



Allerlei Reisen nach Ostpreußen

Die Reise mit der Kreisgemeinschaft Ebenrode vom 26.05.2014 bis 04.06.2014

Ein Reisebericht von Brigitte Schröder



Schöne Aussicht am ZOB

1.) Montag 26.05.2014: Der Reisebus mit Gerhard Scheer rollte am 26.5. von Wuppertal über Hannover, mit Hilfsgütern beladen, in Kiel am Hafen an. Gegen 14.00 Uhr gingen wir auf die litauische Fähre zur Überfahrt nach Memel. Bei herrlichem Sonnenschein und stiller See, liefen wir aus der Kieler Förde aus. Nach gutem Abendbuffet verlebten wir bis

3.30 Uhr eine ruhige Nacht, dann begann die Fähre gewaltig zu schwanken. Beim Frühstück ging es einigen Passagieren nicht so gut, man kämpfte mit der Seekrankheit.

2.) Dienstag 27.05.2014: Die Fähre bahnte sich den Weg durch die Hafeneinfahrt bis zum Fähranleger in Memel. Um 12.30 Uhr gingen wir von der Fähre und bestiegen unseren Bus. Wir machten eine Rundfahrt durch Memel und besuchten den Theaterplatz mit dem Simon-Dach Brunnen und Ännchen von Tharau Denkmal. Nun ging es weiter in Richtung der Ev. Kirche in Heydekrug, der Stadt am Memeldelta. Im Altarraum sind u. a. Deutsche Philosophen und Maler im Blaufarbtou verewigt. Leider konnten wir die Kirche nicht besichtigen. Über Pogegen fuhren wir dann zum mystischen „Hügel Rombinus“. Wir hatten einen fantastischen Blick auf den stillen Grenzfluß. In der Ferne waren die Stadumrisse von Tilsit und Ragnit zu erkennen. Gegen 18.00 Uhr kamen wir an der littauisch-russischen Grenze in Tilsit an. Wir fuhren über die Königin Luise Brücke zur Grenzabfertigung, die eine längere Zeit in Anspruch nahm. Um 20.00 Uhr ging es dann endlich los in Richtung Trakehnen. In Ragnit konnten wir im Vorbeifahren die Ruine der Burg sehen. Wir passierten Breitenstein an der Inster und



Auf der Fähre nach Memel





erreichten auf der Umgehungsstraße Gumbinnen, nun waren es noch 16 km bis Trakehnen zum Gasthaus Alte Apotheke.

3.) Mittwoch 28.05.2014: Unser Gang führte uns zum Trakehner Gestüt mit dem neu aufgestellten Denkmal, dem Hengst Tempelhüter. Dann ging die Fahrt entlang der Reichsstraße 1 nach Ebenrode. Frau Käte



Eine alte Brücke

Tober, geb. Baltruschat aus Ebenrode hatte dem Kreiskrankenhaus eine große Spende für den Ankauf medizinischer Geräte überwiesen. Heute wurden Frau Tober und Herr Dr. Kuebart zu einem Empfang mit einer Ehrung ins Krankenhaus eingeladen. Die Leiterin des Krankenhauses und der Augenarzt zeigten Frau Tober die Geräte, die von der Spende gekauft wurden. Wir anderen fuhren weiter zur Grenzstadt Eydtkuhnen. Leider verfällt die ev. Kirche immer mehr. Zurück nach Ebenrode, machten wir noch eine Rundfahrt. Ebenrode hat noch 4.000 Einwohner und 60 % Arbeitslosigkeit. Nun ging es auf der Hauptstraße Richtung Gumbinnen bis zur Abzweigung nach Schloßberg mit der Kirche. Einige alte Gebäude sind noch vorhanden. Das Gutshaus einer Familie (die in unserem Bus waren) ist leider dem Feuer zum Opfer gefallen. Am Straßenrand in Richtung Wüstener See sahen wir viele Biberbauten. Vorbei ging es am Schwenkenhagener See. Einige Kilometer weiter machten wir Halt an einer eisenhaltigen Quelle. Der Ort Birkenmühle ist das Paradies der Störche, fast auf jedem Haus ist ein Nest zu entdecken. Hier in Birkenmühle haben wir an eine ev. Christin und an eine Lehrerin mitgenommene Hilfsgüter verteilt, welche mit Dankbarkeit angenommen wurden. Auf dem Weg vor uns machte sich ein Erpel hübsch und nahm von unserem Bus keine Notiz. Als Herr Scheer hupte, hat der Erpel nur geschnattert. Nach einem guten reichhaltigen Abendessen in der Apotheke und einem regen Erlebnisaustausch ging es für alle ins Bett.

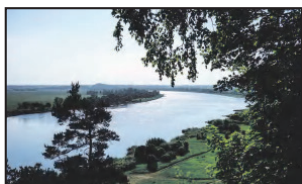


Blick auf die Dange in Memel

4.) Donnerstag 29.05.2014: Gegen 9.00 Uhr fuhren wir noch einmal nach Ebenrode zur Besichtigung des Ebenroder Museums in dem ehemaligen Landratsamt.

Weiter ging die Fahrt in Richtung Tollmingkehmen zur Kirche, in der Pfarrer Donaleitis einst predigte. Lei-





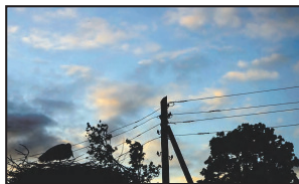
Der Memelstrom

der konnten wir auch diese Kirche nicht besichtigen, da hier eine Veranstaltung zum 300 jährigen Jubiläum von Donaleitis stattfand. Auf der Fahrtstrecke in Richtung Gumbinnen Insterburg sahen wir große Rinderherden. Nach einer Rundfahrt durch Insterburg, auf der uns Herr Scheer einige markante Punkte erklärte, erreichten wir Georgenburg, wir besichtigten das neue Gestüt. In den Stallungen konnten wir die Pferde bestaunen ,aber auch draußen trainierten einige Reiter.

In Gumbinnen machten wir Halt an der Salzburger Kirche. Der Diakon Alexander Michel begrüßte uns, führte uns in die Kirche und gab uns einige Erläuterungen und wir wurden zu Kaffee und Kuchen ins Gemeindehaus eingeladen.

Anschließend führte uns die Direktorin durch das Gebäude der früheren Friedrichsschule. Heute dienen die Räumlichkeiten der Hochschule für Agrarwirtschaft und Tiermedizin. Wir besichtigten in der Aula das bekannte Wandgemälde "der Empfang durch die Salzburger durch Friedrich-Wilhelm I". Es wurden wieder viele Erinnerungsfotos geschossen, somit auch vom Elch in Gumbinnen. In Trakehnen fand abends ein Grillessen mit folkloristisch-musikalischer Begleitung statt. Und wieder neigte sich ein Tag mit sehr vielen neuen Eindrücken.

5.) **Freitag 30.05.2014:** Wir nehmen Abschied von Trakehnen und der Alten Apotheke. Unsere Reise geht weiter, wir sehen die Inster und die Angerapp, die sich im Pregel vereinigen. In der Pregelniederung verkehrten auf dem Pregel Lastkähne, die mit Hilfe des Windes oder per Treidel per Pferd und Menschen gezogen wurden. Wir besuchten die alte Pregelbrücke mit einem Blick auf die neue Brücke. In Wehlau fand früher der große bekannte Pferdemarkt statt und es geht nun weiter auf der Schnellstraße in Richtung Königsberg. In Königsberg erlebten wir eine beeindruckende Stadtrundfahrt zu den wichtigen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Wiederum staunten wir über das detaillierte Wissen unseres Herrn Scheer. Bei den kämpfenden Wisenten, am früheren Amtsgericht, machten wir eine kleine Kaffeepause. Über den



Ein Storchennest





Strassenbahnidylle

Pregel ging es zur Dominsel mit dem schönen wiedererrichteten Dom. Leider konnten wir auch heute den Dominnenraum nicht besichtigen, da zur Zeit ein Konzert stattgefunden hatte. Die Ansichten des Ober- und Unterteiches hat man sehr schön erscheinen lassen. In Königsberg stieg Juri in unseren Bus und bot Bernstein aus Palmnicken zum Verkauf an. Er

begleitete uns bis zur Grenze Pr. Eylau nach Polen, nach schneller Fahrt landeten wir wohlbehalten in Heilsberg zur Übernachtung.

6.) Sonnabend 31.05.2014: Heilsberg entwickelt sich zu einem neuen Kurzentrum, bei der Stadtrundfahrt lernen wir die Sehenswürdigkeiten kennen. Wir fahren schöne Alleestraßen entlang und erreichen Landsberg, welches wir auf eigene Faust erkunden können. Über die Stadt Mehlsack mit Besuch der Kirche und dem ehemaligen Schloß erreichen wir Braunsberg am Frischen Haff. Die Stadt wurde im II. Weltkrieg völlig zerstört. Wir suchen uns einen Weg, um ans Haff zu gelangen. Von hier aus sind einige Mitreisende 1944/45 über das Eis des zugefrorenen Haffs vor der Roten Armee geflüchtet. Bei hellem Sonnenschein grüßt uns die Kathedrale von Frauenburg, nach dem reichhaltigen Abendessen unternehmen wir noch einen Spaziergang an das Haff mit dem Gedenkstein für die Flüchtlinge, die darüber zogen.

7.) Sonntag 01.06.2014: Nach dem Frühstück gingen wir zur Besichtigung der Frauenburg. Einige bestiegen den Kopernikus-Turm, denn hier wirkte damals der Astronom Nikolaus Kopernikus. Er vollendete hier sein Lebenswerk, sechs Bücher über die Kreisbewegungen der Weltkörper. In Frauenburg starb er und wurde im Dom bestattet. Im Jahr 1945 fügte die Rote Armee der Stadt gewaltige Verwüstungen zu, im Glockenturm hängt der Foucault-Pendel, das einzige Instrument dieser Art in Polen, das zur Beobachtung der 24-stündigen-Achsen-Bewegung der Erdkugel genutzt wird. Mit einem Schiff fuhren wir von Frauenburg nach Kahlberg zur Frischen Nehrung. Herr Scheer brachte uns mit dem Bus nach Elbing und wir erkundeten die Stadt alleine. Elbing wurde im Krieg 1945 in einer Bombennacht zu 90 % zerstört. Heute ist



Bahnübergang Ebenrode





Ostpreussische Idylle

es mit schönen Bauten saniert und wieder zu betrachten.

8.) Montag 02.06.2014: Unsere Fahrt führte uns durch flaches fruchtbares Land mit Dämmen an der Weichsel entlang, sie wurde überquert und Danzig kam in Sicht. Unser Bus parkte in der Nähe des Krantores. Ein Rundgang durch die herrliche Altstadt schloß sich an. Zopot wurde lediglich

gestreift und weiter ging es nach Gotenhafen, wo sich die schreckliche Tragödie der Wilhelm Gustloff bei der damaligen Flucht 1945 ereignet hatte. Hier legten wir wiederum eine Pause ein, das Mahnmal ließ uns alle still und nachdenklich werden. Wir wollten noch zu den großen Dünen nach Leba. Leider konnte man mit dem Bus nicht zu den Dünen gelangen. Wir hätten einen Fußweg von ca. 5 km bewältigen müssen und die Zeit dafür war zu knapp. Nach ellenlanger Fahrt kommen wir auf die Insel Wollin nach Miedzyzdroje zur Übernachtung an.



Perspektiven: Blick auf den Königsberger Dom

9.) Dienstag 03.06.2014: Nach kurzer Ortsbesichtigung fahren wir mit der Fähre nach Swinemünde auf die Insel Usedom. Wir besichtigten die drei Kaiserbäder Ahlbeck, Heringsdorf und Bansin. Auf der Rückfahrt fahren wir zum Hügel Golm nach Kamminke zur Gedenkstätte. In Swinemünde sind im März 1945 viele Menschen bei einem großen Angriff umgekommen. Einen Abstecher machten wir noch zum Stettiner Haff, wo es frisch geräucherten Fisch zu kaufen gab. Zurück ging es von der Insel Usedom mit der Fähre zur Insel Wollin zur letzten Übernachtung dieser Reise.



Fähre über Land

10.) Mittwoch 04.06.2014: Nach gutem Frühstück traten wir um 8.30 Uhr die Heimreise an. Ich bin mir sicher, daß alle Mitreisenden diese Fahrt in guter Erinnerung behalten werden. Unser besonderer Dank gilt unserem Herrn Gerhard Scheer und Herrn Dr. Kuebart.

Fotos: M.Heinitz

